

Sehr geehrter Herr Dr. Michel,  
sehr geehrter Herr Faltýn,  
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude heute hier in Prag zu sein und mit Ihnen gemeinsam in den fachlichen Austausch zur grenzüberschreitenden Bildungskooperation zwischen Sachsen und Tschechien im Vorschulbereich zu treten. Im Bereich der schulischen Bildung gibt es bereits vielfältige Formate eines solchen Austauschs auf ministerieller Ebene zwischen Sachsen und Tschechien und vor gerade einmal einem halben Jahr hat hier im Sächsischen Verbindungsbüro eine gemeinsame Konferenz zu sächsisch-tschechischen Schulpartnerschaften stattgefunden. Mit der heutigen Konferenz „*Nachbarsprache von Anfang an!*“ soll dieser nun erstmals auch auf den Bereich der Vorschulbildung ausgeweitet werden. Bereits an dieser Stelle möchte ich mich bei der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung und beim tschechischen Bildungsministerium sehr herzlich für diese gemeinsame Initiative und die fachliche Vorbereitung sowie beim Sächsischen Verbindungsbüro für die Organisation dieses Treffens bedanken.

Meine Damen und Herren,

Sachsen und Tschechien verbinden mehr als 450 km gemeinsamer innereuropäischer Grenze. Die sich seit mehr als 25 Jahren entwickelnden guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern leben vom Engagement der Menschen vor Ort - in den Euroregionen, den Städtepartnerschaften und in zahlreichen grenzübergreifenden Projekten und – nicht zuletzt – in persönlichen Begegnungen. Gemeinsame Interessen und Vorhaben bilden hierbei eine wichtige Basis für das einander Verstehen und das gemeinsame Tun.

Die Grenzregionen stehen dabei in einem besonderen Fokus, weil wir in diesen Landesteilen noch zahlreiche Entwicklungspotentiale für den grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarkt sehen. Wir brauchen noch mehr Menschen, die in der Lage sind zu kommunizieren und zu interagieren – also Menschen mit Kenntnissen der Nachbarsprache, mit interkultureller Kompetenz und mit gemeinsamen Visionen. Deshalb unterstützt das Sächsische Staatsministerium für Kultus diese Zusammenarbeit schon mit Bezug auf die Kleinsten..

Gerade die frühkindliche Phase bietet beste Chancen für den Erwerb einer weiteren Sprache und das mehrsprachige Aufwachsen von Klein auf. Kinder können in diesem Alter Sprachen spielerisch, quasi nebenbei erlernen und sie gehen ganz unkompliziert miteinander um. In den grenznahen Regionen gibt es dafür beste Bedingungen, denn Nachbarsprache ist hier in der authentischen Begegnung mit Muttersprachlern im Alltag erleb- und erlernbar. In der im grenznahen Raum in besonderer Weise möglichen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Vorschuleinrichtungen, aber auch im grenzüberschreitenden Austausch von muttersprachlichen pädagogischen Fachkräften liegt eine besondere Chance: Wenn Kindern von Klein auf mehrsprachig aufwachsen, verschwinden Barrieren und werden Nachbarn schnell zu Freunden.

Grundsätzlich sind mit dem Sächsischen Gesetz für Kindertageseinrichtungen und dem Sächsischen Bildungsplan die Rahmenbedingungen für das frühzeitige Heranführen von Kindern an Sprache und Kultur unserer Nachbarländer Tschechien und Polen geschaffen. Seit 2009 gibt es auch einen Orientierungsrahmen für Leitungskräfte von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, um Mehrsprachigkeit zu fördern und Wege zur Umsetzung aufzuzeigen. Wir haben also konzeptionell beste Voraussetzungen.

Aktuell sind in den sechs sächsischen Landkreisen entlang der Grenze zu Tschechien rund 45 Kitas im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung aktiv. Das Spektrum reicht dabei von grenzüberschreitenden Partnerschaften und gemeinsamen Projekten mit tschechischen Kindergärten über spielerische Tschechisch-Lernangebote bis hin zur gemeinsamen Betreuung deutscher und tschechischer Kinder. In einigen Kitas werden dafür auch

Muttersprachlerinnen eingesetzt. Diese Arbeit ist nicht hoch genug einzuschätzen, basiert sie doch in nicht unerheblichem Maße auch auf einem besonderen Engagement des pädagogischen Personals und der Eltern. Damit sind auch personell gute Voraussetzungen gegeben.

Um diese vorhandenen Initiativen fachlich zu begleiten, zu unterstützen und weitere Kitas der Grenzregionen einzubinden, wurde vom SMK im September 2014 die „Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung“ eingerichtet. Nicht zuletzt werden auch über das Förderprogramm „Von Klein auf“ und durch das Kooperationsprogramm Interreg Sachsen-Tschechien zahlreiche grenzüberschreitende Projekte, Aktivitäten und Begegnungen im Vorschulbereich gefördert.

Dies alles werden wir Ihnen heute im Laufe des Tages noch näher vorstellen. Und wir sind gespannt von Ihnen zu erfahren, wie auf tschechischer Seite das Thema der frühen nachbarsprachigen Bildung in den Grenzregionen umgesetzt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der kommenden Woche steht die Wahl zum 9. Europäischen Parlament an. Seit jeher ist die Europäische Union ein Integrationsprojekt, das auf die Sicherung des Friedens zwischen ihren Mitgliedstaaten ausgerichtet ist.

Eine einfache Aufgabe ist die Stärkung von Frieden und Demokratie in der Welt noch nie gewesen. Allerdings bringt der gegenwärtige geopolitische Kontext ganze neue Herausforderungen hervor.

Wenn wir mit der heutigen Fachkonferenz über Ansätze zur Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zum weiteren Ausbau der nachbarsprachigen Bildungsarbeit in den Kitas diskutieren, dann bauen wir Europa „Von Klein auf“.

Ich wünsche uns heute eine erkenntnisreiche Konferenz, aus der weitere Schritte unserer Zusammenarbeit im Vorschulbereich folgen und die nicht zuletzt dazu beiträgt, dass der europäische Gedanke mit noch mehr Leben erfüllt wird.

Wählen wir als Vision, dass die nächste Generation zuerst Europa denkt, ehe sie nach Sachsen oder Tschechien unterscheidet.

Das ist eine herausfordernde Aufgabe, zugleich aber auch ein lohnenswertes Ziel!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!